



# SOZIALHILFE STÄRKEN

**Armut lässt sich nicht wegsparen.**

VERKEHRT  
Baselland

# Kürzungen in der Sozialhilfe sind verkehrt!

→ weil es keine «würdige» und «unwürdige» Armutsbetroffene gibt!

→ weil sie Arme noch ärmer macht.

Armutsbetroffene sind nicht selbst schuld an ihrer Lage. Armut ist strukturell bedingt und ein gesellschaftliches Problem. Etwa wenn der Arbeitsmarkt die arbeitsuchenden Menschen nicht mehr braucht und die Konkurrenz um Arbeitsplätze zunimmt.

→ weil es ungerecht ist, gegen die Wehr- und Machtlosen in einer Gesellschaft zu treten!

→ weil Sparen keinen Sinn macht, um das Armutsproblem zu lösen.

Ein Drittel der Sozialhilfebeziehenden sind Kinder und Jugendliche. Existenzsicherung ist nötig bei vielen Alleinerziehenden, bei geringem Lohn und ungenügender Ausbildung, bei längerer Arbeitslosigkeit aufgrund von Erkrankungen oder geringen Job-Chancen im Alter.

→ weil nicht gespart werden muss.

In der Schweiz ist genügend Geld vorhanden, nur ist es zunehmend ungleich verteilt.

→ weil es verantwortungslos ist, von den SKOS-Richtlinien abzuweichen.

Der Bundesrat delegiert die Verantwortung für eine harmonisierte Sozialhilfe an die Kantone. Unterschreitet der Kanton Baselland die SKOS-Richtlinien, verstösst er gegen den nationalen Konsens und macht sich am Anstoss eines Kürzungs-Wettbewerbs zwischen Kantonen mitschuldig.

## Sozialhilfe stärken!

Die Sozialhilfe ist zeitlich begrenzte Existenzsicherung!

→ Mehr als 50 Prozent der Sozialhilfefälle haben eine Laufzeit von weniger als zwei Jahren.

---

Über 20 Institutionen stehen ein für eine Stärkung der Sozialhilfe:

